

FLIP SHIFT SHOW SWITCH – ÜBERGÄNGE DES ZEIGENS

stedefreund

Eine Ausstellungsreihe in 6 Kapiteln, Stedefreund Berlin
10. Dezember 2010 – 09. Juli 2011

Die sechs Ausstellungen umfassende Reihe FLIP SHIFT SHOW SWITCH mit thematisch fokussierten Veranstaltungen beschäftigt sich mit dem Zeigen als einem Grundanliegen der Kunst und des Ausstellens. Dabei sind gerade die Momente im Übergang des Zeigens von Interesse, in denen das Zeigen eine Setzungsmacht erfährt und das Kippen vom Zeigen zum Nicht-Zeigen von verschiedenen „Politiken des Zeigens“ begleitet wird.

#2 // ARCHEOLOGY OF HOLE – CREATING AN ARCHIVE

MARLENA KUDLICKA AND CLAUDIA KUGLER

Ausstellung: 22. Januar – 19. Februar 2011
Eröffnung: Freitag, 21. Januar 2011, 19 Uhr

Das Ausstellungsprojekt **Archeology of Hole – Creating an Archive** geht der Frage nach, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit im Übergang des Zeigens auch Nichts (im stofflichen Sinne) zu etwas von ökonomischem oder symbolischem Wert wird. Bei einem Gefäß beispielsweise gibt es einen Hohlraum, der Nichts repräsentiert. Dieses Loch kann als Abwesenheit von Etwas gesehen werden, das aber wiederum dem Nichts, also dem Loch, elementaren Sinn verleiht. Wie lässt sich Nichts demzufolge denken? Lässt sich Nichts messen? Wie wird Nichts sichtbar? Und welche Bedeutung erlangt es im Übergang zwischen dem, was sich zeigt und dem, was verborgen bleibt? Ausgangspunkt für Marlena Kudlicka ist die Beobachtung unterschiedlicher Typen von Löchern in Landschaft und Architektur, die sich z.B. durch eine Bebauung im Übergang zwischen verschiedenen Formen von Materialität befinden. Ist das Ausmaß des Lochs nur ein Grund, die Imagination soweit zu dehnen, um dadurch eine Form zu konstruieren? Wäre die Form dann an das Gefühl der Schwerkraft angeschlossen? Die Künstlerin fragt u.a. nach der Physikalität von Löchern und konstruiert Objekte, welche in ihrer physischen Präsenz (durch Material und Anordnung) in irrationale Spannung zu real existierenden architektonischen Elementen des Ausstellungsraums gebracht werden. Die von Kudlicka eingeladene Künstlerin Claudia Kugler konstruiert Bilder und Objekte, in denen sie mögliche Grenzen und Übergänge zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit befragt. Dafür leuchtet sie Räume der Vorstellung aus und imaginiert den Bildraum als Ereignis, der, obwohl als Bild oder Objekt materiell präsent, doch von unserer Wirklichkeit abgeschlossen ist. Welche Bedeutung erhält die immaterielle Vorstellung bei der physischen Wahrnehmung des Objekts?

Text: Anne Fäser

Veranstaltungen zur Ausstellung:

Special Event bei Stedefreund für DAS Weekend / Digital Arts + Sound

Sonntag, 30.1.2011, 17 – 21 Uhr

presented by transmediale, CTM / club transmediale and Create Berlin:
Black Room Project (Room 641A)

Ari Benjamin Meyers & Lucinda Dayhew

Videoinstallation (Dauer ca. 25 Minuten, wird mehrmals gezeigt)

Lecture: Void and its value in art and life

Freitag, 18. Februar 2011, 19 Uhr

im L40, Linienstrasse 40, 2. Stock, 10119 Berlin

in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von Kunst und Kultur
am Rosa-Luxemburg-Platz e.V.

STEDEFREUND

Dorotheenstraße 30 (im Hof // backyard)

10117 Berlin

www.stedefreund-berlin.de